

## JOSEPH HAYDN

### Werke

*Träger:* Joseph Haydn-Institut e.V., Köln, unter Vorsitz von Professor Dr. Wolfram Steinbeck.

*Herausgeber:* Joseph Haydn-Institut, Köln, unter Leitung von Dr. Armin Raab.

*Anschrift:* Joseph Haydn-Institut, Blumenthalstraße 23, 50670 Köln, Tel.: 0221/733796, Fax: 0221/1208695, e-mail: info@haydn-institut.de, Internet: <http://www.haydn-institut.de> (dort auch die e-mail-Adressen der einzelnen Mitarbeiter).

*Verlag:* G. Henle Verlag, München.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind 111 Noten- und zwei Textbände, 104 Kritische Berichte sowie als Zusatzbände ein Werkverzeichnis (in dem auch der ursprünglich noch geplante Registerband aufgeht) und eine Briefausgabe. Seit 1958 sind davon 108 Bände (106 Notenbände, zwei Textbände) und 96 Kritische Berichte erschienen. Außerdem wurden 42 Hefte „Haydn-Studien“ veröffentlicht.

Im Joseph Haydn-Institut arbeiteten im Berichtsjahr als hauptamtliche Wissenschaftler Dr. Andreas Friesenhagen, Friederike Mühle, M.A., Dr. Armin Raab, Dr. Heide Volckmar-Waschk (90 %) und als Teilzeitkraft (Sachbearbeiterin) Silke Schloen. Hinzu kamen stundenweise als studentische Hilfskräfte Felicia Rohfleisch, Hildegard Windfelder (bis Oktober) und Lorna Bowden (ab November).

Im Berichtsjahr sind erschienen:

Verschiedene kirchenmusikalische Werke, 1. Folge (**XXII/2**), herausgegeben von Marianne Helms, Köln.

Der Band enthält all jene kirchenmusikalischen Werke Haydns, die nicht in den Bänden XXIII/1–5 (Messen) und XXII/1 („Stabat mater“) erschienen, zudem in originaler Gestalt überliefert sind und ohne Zweifel von Haydn stammen. Eine zweite Folge mit verschiedenen kirchenmusikalischen Werken (XXII/3), die bereits im Satz ist und 2018 erscheint, wird geistliche Kontrafakturen und Werke zweifelhafter Echtheit enthalten.

Der Notenteil besteht aus drei Abteilungen und einem Anhang. Die erste Abteilung enthält Werke mit lateinischem Text: das „Salve Regina“ in E Hob. XXIIIb:1, die für Fronleichnamprozessionen geschriebenen „Quatuor Responsoria de venerabili sacramento“ („Lauda Sion“) Hob. XXIIIc:4, das „Alleluja“ Hob. XXIIIc:3, das „Offertorio in stile a cappella“ auf den Text „Non nobis, Domine“ Hob. XXIIIa:1, das „Salve Regina a quattro voci ma soli“ Hob. XXIIIb:2 und das „Te Deum“ Hob. XXIIIc:2.

Die zweite Abteilung bilden kirchenmusikalische Werke mit deutschem Text, die alle dem zu Haydns Zeit sehr beliebten Genre der Adventsarien angehören. Zwei dieser Pastorellen, die „Cantilena pro adventu“ in A („Ein' Magd, ein' Dienerin“) Hob. XXIIIId:1 und die „Cantilena pro adventu a due“ in G („Mutter Gottes, mir erlaube“) Hob. XXIIIId:2, lassen sich aus den Quellen relativ sicher rekonstruieren, bei der dritten, der „Cantilena pro adventu“ in D Hob. XXIIIId:3, ist dagegen nicht einmal eine sichere Zuordnung des Textes möglich. Sie wird daher in dem Band in vier nicht-authentischen Versionen aus späterer Überlieferung veröffentlicht: mit

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2017

mundartlichem Text „Herst Nachbä“ (1791) bzw. „Hörst Nachbä“ (1800), mit lateinischem Text „Jesu Redemptor omnium“ (1. Hälfte 19. Jh.), als Aria „Ihr Kinderlein kommet“ (nach 1811) und als Aria „Ihr Christen, ach kommet“ (2. Hälfte 19. Jh.).

Die dritte Abteilung, Werke mit englischem Text, enthält die sechs kurzen Vertonungen, die Haydn zu der von William Tattersall veröffentlichten Sammlung aller 150 Psalmen beitrug.

Im Anhang des Notenteils wird eine spätere Fassung des „Non nobis Domine“ Hob. XXIIIa:1 wiedergegeben. Sie galt in der Forschung bisher als Frühfassung des Offertoriums und wird dementsprechend im Haydn-Werkverzeichnis von Anthony van Hoboken als „Fassung A“ geführt. Diese Einschätzung konnte jedoch jetzt widerlegt werden. Offenbar handelt es sich um eine Fremdbearbeitung, so dass die im Hauptteil des Bandes abgedruckte „Fassung B“ als die einzig authentische angesehen werden muss.

Außergewöhnlich umfangreich ist in diesem Band das Vorwort mit einer grundlegenden Darlegung zu Haydn als Kirchenmusiker am Esterházy'schen Hof. Diese wird mit der Übertragung von bislang unbekanntem Dokumenten im Kritischen Bericht unterstützt, insbesondere der Wiedergabe von umfangreichen Kirchenordnungen der Eisenstädter Hofkirche.

### Haydn-Studien **XI/2** (September 2017).

Das Heft enthält einige Vorträge des Internationalen musikwissenschaftlichen Kongresses „Auf dem Weg zu einem neuen Haydn-Werkverzeichnis“, den das Joseph Haydn-Institut 2015 veranstaltete: den grundlegenden Eröffnungsvortrag „Werkverzeichnisse als zentrale Aufgabe der Musikwissenschaft“ von Ulrich Konrad, dazu James Websters „Thesen zu einem neuen Haydn-Werkverzeichnis“ und Sonja Gerlachs Erfahrungsbericht „Sechzig Jahre Vorarbeiten für ein neues Werkverzeichnis“. Vorangestellt ist eine Einführung von Armin Raab („Wegweiser zum ‚JHWV‘“).

Weitere in das Heft aufgenommene freie Beiträge beschäftigen sich mit den Libretti zu den von Haydn geleiteten Opernproduktionen am Esterházy'schen Hof (János Malina: „The Eszterháza Libretti. An Overall Survey“), mit Haydns Messen (Balázs Mikusi: „Joseph Haydn's 'Gloria Masses'“) sowie mit einer bislang unbekanntem Quelle zu dem Haydn fälschlich zugeschriebenen Klaviertrio Hob. XV:D1 (Sonja Gerlach: „Bemerkungen zu einem apokryphen Werk“). Enthalten sind außerdem Mitteilungen über die Arbeit des Joseph Haydn-Instituts.

In Herstellung beim Verlag befinden sich:

**XXVIII/1** (Il ritorno di Tobia). Kritischer Bericht verfasst von Friederike Mühle nach einem Typoskript des Herausgebers Ernst Fritz Schmid;

**XXVIII/2** (Die Sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze. Vokalfassung). Kritischer Bericht verfasst von Heide Volckmar-Waschk.

Im Berichtsjahr wurde darüber hinaus hauptsächlich an folgenden Bänden gearbeitet:

**XV/1** (Konzerte für Orgel/Cembalo und Orchester), herauszugeben von Horst Walter (†) und Armin Raab;

**XXII/3** (Verschiedene kirchenmusikalische Werke, 2. Folge. Kontrafakturen und Werke zweifelhafter Echtheit), herauszugeben von Andreas Friesenhagen und Marianne Helms, Köln; der Notentext des Bandes ist bereits fertig gesetzt und Korrektur gelesen;

**XXIII/2** (Messen Nr. 5–8), neu herauszugeben von Andreas Friesenhagen; diese Neu-edition tritt an die Stelle des zunächst vorgesehenen nachträglichen Kritischen Berichts; **XXVI/4** (Arienbearbeitungen, 2. Folge), herauszugeben von Christine Siegert und N. N. Die Herausgeberin hat die Arbeit an dem Band Ende 2016 aus Termingründen niedergelegt. 2017 wurde durch eine wissenschaftliche Hilfskraft (Sandra Dewald, M.A.) im Haydn-Institut ein großer Teil der Stichvorlage gegen die Quellen geprüft. Geplant ist die Fertigstellung durch eine/n externe/n Mitarbeiter/in.

Geplant ist, die Stichvorlagen aller Bände mit Ausnahme von XXVI/4 bis Ende 2017 beim Verlag einzureichen, so dass sie je nach den vorhandenen Kapazitäten des Verlags sukzessive 2018 und 2019 herauskommen können.

Im Berichtsjahr stand erneut eine Evaluation des Vorhabens an. Die Begehung durch die von der Union der Akademien beauftragten Gutachter (Prof. Dr. Michele Calella, Prof. Dr. Panja Mücke, Prof. Dr. Stephen Whiting) fand am 8./9. Juni statt; anwesend waren auch Dr. Gabriele Buschmeier als Vertreterin der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur sowie Prof. Dr. Wolfram Steinbeck als Projektleiter. Die Mitarbeiter präsentierten am ersten der beiden Tage die laufenden Arbeiten und erläuterten, wie diese bis zum Ende des Jahres abgeschlossen werden können. Am zweiten Tag wurden Konzeption und Prinzipien der beiden neu aufgenommenen Module Briefausgabe und Werkverzeichnis dargestellt.

Die Vorbereitungen zum Werkverzeichnis wurden wie in den vergangenen Jahren weiter vorangetrieben, insbesondere die Arbeit mit dem XML-Editor, der als Arbeitsinstrument zur Erfassung der Daten eingesetzt wird und damit die Grundlagen für das Online-Quellenverzeichnis, aber auch für den in Printform erscheinenden Hauptteil des Verzeichnisses liefern soll. Dabei stand zunächst die Ausdifferenzierung der Eingabemaske des XML-Editors im Vordergrund, die vor allem in den Händen von Silke Schloen lag. Für die technische Umsetzung der nötigen Änderungen konnte jetzt auch wieder die Hilfe der Digitalen Akademie Mainz in Anspruch genommen werden. Gleichzeitig wurde mit der inhaltlichen Arbeit begonnen, der Korrektur und Ergänzung des bisherigen Datenbestandes anhand der Kritischen Berichte der Gesamtausgabe.